

Objektyp: **Singlepage**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **74 (1981)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.08.2014**

Nutzungsbedingungen

Mit dem Zugriff auf den vorliegenden Inhalt gelten die Nutzungsbedingungen als akzeptiert. Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die angebotenen Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungshinweisen und unter deren Einhaltung weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Myriacanthid holocephalan remains from the Rhaetian (Upper Triassic) and Hettangian (Lower Jurassic) of Graubünden (Switzerland)

By CHRISTOPHER J. DUFFIN¹⁾ and HEINZ FURRER²⁾

ABSTRACT

Dorsal fin spines and tooth plates of a new myriacanthoid holocephalan are described as *Agkistracanthus mitgelensis* n. g., n. sp. and *Agkistracanthus* sp. The material was collected from Rhaetian (Upper Triassic) and Hettangian (Lower Jurassic) strata in various tectonic units in the Upper Austroalpine nappes of Kanton Graubünden, eastern Switzerland, and Vorarlberg in western Austria. The fin spines are long, moderately recurved, with downturned denticles along the distal one third of the posterolateral spine margins, a shallow inserted portion, and a tuberculate lateral wall proximally. An open groove persists in the posterior wall of the spine. The spines grew in a similar way to those of hybodont selachians. The dentition comprises at least two upper tooth-plate pairs with elongate rhomboidal occlusal surfaces. There was at least one robust, trapezoid tooth-plate pair in the lower dentition, possessing a single diagonal occlusal ridge. The tooth plates lack tritons, and may show well developed wear facets. The material is most closely comparable to *Acanthorhina* (Toarcian, Lower Jurassic) amongst other myriacanthids. The material of *Agkistracanthus* was subject to post-mortem disarticulation before being finally incorporated into various microfacies of Kössen Beds limestones and Hettangian hardgrounds. This is the first record of a myriacanthid holocephalan in the Tethys realm, and extends the record of the group into the Upper Trias.

ZUSAMMENFASSUNG

Mehrere Rückenflossenstacheln und Zahnplatten eines neuen myriacanthoiden Holocephalen werden als *Agkistracanthus mitgelensis* n. g., n. sp. und *Agkistracanthus* sp. beschrieben. Das Material stammt aus obertriassischen und unterliassischen Schichten (Rhaetian und Hettangian) verschiedener tektonischer Einheiten der oberostalpinen Decken Graubündens (Schweiz) und Vorarlbergs (Österreich). Die Flossenstacheln sind lang und mässig gekrümmt. Auf dem distalen Drittel tragen sie längs ihrer seitlichen Hinterkanten hakenförmig nach unten gebogene Dentikeln. Der proximale Teil der Seitenflächen trägt Tuberkeln, während die kurze Wurzel glatt ist. Die Stacheln wuchsen in ähnlicher Weise wie diejenigen der hybodontiden Selachier. Die Bezahnung besteht aus mindestens zwei oberen Zahnplattenpaaren mit rhomboidförmigen Reibflächen und mindestens einem unteren Zahnplattenpaar, dessen kräftige trapezförmige Zahnplatten eine diagonale Reibkante besitzen. Den Zahnplatten fehlen Tritoralstrukturen; sie können aber gut ausgebildete Abnutzungsfacetten aufweisen. Das Material lässt sich unter den Myriacanthiden am besten mit *Acanthorhina* (Toarcian, Unterjura) vergleichen. Die Überreste von *Agkistracanthus* wurden nach postmortalem Zerfall isoliert in mikrofazial verschiedenartigen Kalken der Kössener Schichten (Rhaetian) oder Kondensationshorizonten des Hettangian eingebettet. Es handelt sich um den ersten Nachweis von myriacanthiden Holocephalen im Tethys-Raum und erweitert deren stratigraphische Verbreitung bis hinunter in die Obertrias.

¹⁾ 126, Central Road, Morden, Surrey SM4 5RL (England).

²⁾ Paläontologisches Institut der Universität, Kunstlergasse 16, CH-8006 Zürich (Switzerland).